## Teil 3

## Die Jahre 1960 bis 1984

Der KJV - Vorstand 1960 bis 1968 und 1968 bis 1972

Das Vereinswappen

Was sonst noch geschah –

Der KJV - Vorstand 1972 bis 1976

Jungjägerlehrgänge beginnen

Jagdliches Schießen wird zu einer festen Einrichtung

Vereinsgeschehen in den 70er und 80er Jahren

Der KJV - Vorstand von 1976 bis 1980

und von 1980 bis 1984

Einige Aufzeichnungen

Gründung der Rehwildringe – Hegegemeinschaften

Die fünf Hegegemeinschaften des Altkreises Schlüchtern –

Streckenlisten

Bejagung des Rotwildes im Altkreis Schlüchtern –
Starke Hirsche

Wildbestände und Besätze in den Revieren
des Altkreises Schlüchtern

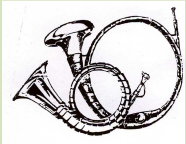
Luchs, Wildkatze und Marderhund

KJB Hübner: Über Wild und Jagd im Altkreis Schlüchtern

Hege - und Lehrschauen

**KJV-Vorstand von 1960 bis 1968**
**Turnusmäßig wird im Jahr 1960 gewählt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:**
**1. Vorsitzender: Dr. Jürgen Stock, Schlüchtern**
**2. Vorsitzender: Gottfried Lohr, Oberforstmeister, Marjoß.**
**Schatzmeister: Heinrich Merx, Schlüchtern, Schriftführer: Heinz Zipf, Schlüchtern.**

**Der 1. Vorsitzende Dr. Jürgen Stock verstirbt am 09.09.1963.**
**Gottfried Lohr** übernimmt den Vorsitz bis zum Ende der Wahlperiode im **Jahr 1964**
**und wird von da an bis zum Jahr 1968** in seinem Amt als 1. Vorsitzender bestätigt.
Die Ämter des Schatzmeisters und des Schriftführers bleiben von 1964 bis 1968 unverändert besetzt.
Das Amt eines Beisitzers nimmt Oberförster Arthur Wedel, Ramholz war.



**Im Jahr 1967 wird die Bläsergruppe gegründet.** Mit dem Wunsch eine Gruppe zu etablieren, treffen sich im Januar 1967 die Mitglieder **Walter Assheim, Heinz Brand, Harald Henn, Heinrich** und **Anneliese Merx, Hans Peterek, Volker Rollmann, Willi Simon** und **Helmut Tripp** in der Waldgaststätte Acisbrunnen, dem Vereinslokal des KJV Schlüchtern in Schlüchtern. **Der erfolgreichen Arbeit der Bläsergruppe ist ein gesonderter Bericht gewidmet.**

**Ab dem Jahr 1969 widmet sich der neugewählte Vorstand vermehrt der Jagdgebrauchshundearbeit.** Es werden Hundeführerlehrgänge und Jagdeignungsprüfungen durchgeführt. **Der erfolgreichen Arbeit der Jagdgebrauchshundearbeit ist ebenfalls ein gesonderter Bericht gewidmet.**

**KJV-Vorstand von 1968 bis 1972**
Anlässlich der Jahreshauptversammlung **am 08.06.1968** in der Waldgaststätte Acisbrunnen in Schlüchtern wird **Ernst Köpf**, Schlüchtern, **zum 1. Vorsitzenden gewählt.**
Den 2. Vorsitz übernimmt Ofm. Gottfried Lohr, Marjoß., der bei der nächstjährigen Hauptversammlung am 03.05.1969 von seinem Amt zurücktrat. Sein Nachfolger wird Forstamtmann **Heinrich Dietz,** Altengronau.

Bis zum Jahr 1972 sind als weitere Vorstandsmitglieder gewählt:

| | | |
|---|---|---|
| Schatzmeister: | **Heinrich Merx** | 1. Beisitzer: Oberförster **Arthur Wedel** |
| 1. Schriftführer: | **Helmut Tripp** | 2. Beisitzer: **Heinrich Zipf** |
| 2. Schriftführer: | **Wilhelm Lamm** | 3. Beisitzer: **Walter Assheim** |

Als Kreisjagdberater fungiert in all diesen Jahren Forstmeister **Rudolf Schauderna**, Altengronau.
Der 1. Vorsitzende des KJV Schlüchtern, **Ernst Köpf**, ist gleichzeitig Vertreter der Jägerschaft im Kreisjagdbeirat. Sein Stellvertreter ist **Wilhelm Grün**, der dieses Amt seit dem Jahr 1955 innehat.
Als Vertreter der privaten Forstwirtschaft ist **Arthur Wedel** bestimmt.

**Mit der Neuwahl des 1. Vorsitzenden Ernst Köpf und seines Vorstandes wird die Vereinsarbeit erheblich ausgeweitet und eine gute Zusammenarbeit mit dem Forst angestrebt. So wird in den folgenden Jahren stets ein Forstbeamter als 2. Vorsitzender in den Vereinsvorstand gewählt. Weiterhin werden auch Fachbereiche des Vereins von Forstbeamten betreut.**

## Das Vereinswappen

**Das Vereinswappen des KJV Schlüchtern zeigt:**
**links oben: gräflich hanauisches Wappenbild -**
**rechts oben: Wappen Landgrafen von Hessen -**
**links unten: Wappen Stift Fulda -**
**rechts unten: Wappen Reichsfreiherren von Hutten**

Kunstmaler Georg Sowade, Schlüchtern, entwarf und bemalte nach Vorstellungen des Vorstandes das Vereinswappen und einige Zeit später auch die beiden Fahnen sowie die 12 kleinen Fahnen für die Notenständer der Bläsergruppe. Fertiggestellt wurden die Fahnen von Gisela Pauli, Schlüchtern.
Horst Gärtner, Breunings arbeitet dazu einen großen Wimpel aus und macht diesen dem KJV zum Geschenk.

## Was sonst noch geschah!

**Informationsveranstaltungen für Mitglieder**

Der Kreisjagdverein konnte in dieser Zeit seine Mitglieder zu interessanten Vorträgen einladen.

Das Füttern von Wild in den Wintermonaten mit Kraftfutter war gang und gäbe. Neue Erkenntnisse, welche die zusätzliche Nahrungsdarreichung in Naturform empfahl, sprich Anlage von Äsungsflächen, war ein interessantes und viel diskutiertes Thema. Dazu fand am 25. Februar 1970 der Fachvortrag „Äsungsfragen" mit Referent **Prof. Dr. W. Jahn-Deesbach**, Gießen, und ein weiterer Vortrag von **Prof. Dr. Rieck**, Hann.-Münden über „Hase und Rebhuhn in der Kulturlandschaft" statt.

Ein weiterer zeitgemäßer Vortrag „Neuzeitliche Rehwildhege" von **Dr. Ernst Schäfer, Göhr**, am 29. August 1975 fand viele Zuhörer. Oberstudienrat **Heinrich Prätorius**, Lauterbach, referierte über die Abrichtung des Jagdgebrauchshundes. Redakteur der Zeitschrift „Der Jagdgebrauchshund" **Karl Walch,** Schwaigern, über das Verhalten der Jagdhunde. **Andreas Mohr, Gedern,** gab in seinem Vortrag Auskunft über das „Luchsvorkommen", um nur einige der Vorträge zu nennen.

Die jährlich durchgeführten **Hubertusveranstaltungen** fanden großen Anklang unter den Mitgliedern. **Hubertusbälle** mit Tanzmusik der Kapellen „Echo four" oder der Kapelle Krack, mit Tombola u.a. mehr. Die Feste fanden unter großer Anteilnahme der Jägerschaft in der Gaststätte Nau, Herolz, Stadthalle Schlüchtern und Acisbrunnen, Schlüchtern statt.

**500 Fasane werden ausgesetzt – Eine weniger erfolgreiche Aktion**

Eine Arbeitsgemeinschaft für Fasaneneinbürgerung wurde am 13.02.1971 gegründet. An der gemeinsamen Arbeit für die Fasaneneinbürgerung- und hege beteiligten sich, entsprechend einem Gutachten des Landesjagdverbandes Hessen, im Altkreis Schlüchtern 30 Pächter mit 22 Revieren.

Nachdem als erste vorbereitende Maßnahme für die geplante Fasaneneinbürgerung, nämlich die Raubwildbejagung und Raubzeugbekämpfung erfolgt war, wurde am 06. März ein Fallenbaulehrgang mit guter Beteiligung durchgeführt. Revierbesichtigungen mit den Herren Dr. Vogl, LJV Hessen, und Fasanenmeister Dreyer finden statt. Entgegen den Vorschlägen dieser Fachleute, Wildfasanen aus dem Ried auszusetzen, entschließt man sich für den Kauf von **67 Fasanenstämmen** mit je 6 Hennen und einem Hahn aus der Fasanerie „ Heihuys", Inh. P. Hendiks, Heythuysen in Holland, die am 30.03.1972 ausgeliefert werden. Intensiver Raubzeugfang und Raubwildbejagung im Vorfeld der Aussetzung und danach, können nicht verhindern, dass das gesamte Fasanenvorkommen nach 1 ½ bis 2 Jahren fast vollkommen aufgezehrt ist.

**Jahreshauptversammlung und Trophäenschau am 13.03.1971 in Herolz**

Die Untere Jagdbehörde, mit Sitz im Landratsamt Schlüchtern, überträgt alljährlich die Ausrichtung der Trophäenschau dem Kreisjagdverein Schlüchtern. In diesem Jahr waren die Trophäen in Herolz ausgestellt. Die Jägerschaft hatte sich zahlreich zu dieser Schau eingefunden, die vom Vorsitzenden Ernst Köpf eröffnet wurde und an der auch **Landrat Dr. Momberger** teilnahm.

Dr. Momberger dankte dem Kreisjagdverein als beauftragtem Ausrichter, und den Jägern für die Hege des Wildes und im Rückblick auf das vergangene Jahr für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Unteren Jagdbehörde. Er berichtet auch, dass die Abschusszahlen wegen harter Witterungsbedingungen des Winters nicht erfüllt werden konnten.

**KJV-Vorstand von 1972 bis 1976**

setzt sich nach der Wahl wie folgt zusammen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Vorsitzender: | **Ernst Köpf** | 1. Beisitzer: | **Arthur Wedel** |
| 2. Vorsitzender Ofm. | **Helmut Kreusler** | 2. Beisitzer: | **Helmut Tripp** |
| Schatzmeister: | **Heinrich Merx** | 3. Beisitzer: | **Hans Peterek** |
| Schriftführer: | **Horst Brand** | | |

Zum Kreisjagdberater wird **Karl Herche**, Schlüchtern, benannt. Sein Stellvertreter ist **Otto Nink**, Schlüchtern.

Der 1. Vorsitzende **Ernst Köpf** wird erneut zum Vertreter der Jägerschaft im Jagdbeirat bestellt. Sein Stellvertreter wird **Heinrich Merx.** Vertreter der privaten Forstwirtschaft ist **Arthur Wedel.**

Anlässlich der Hauptversammlung 1974 legt **Horst Brand** sein Amt als Schriftführer nieder. **Wilhelm Lamm** wird sein Nachfolger.

## Jungjägerlehrgänge beginnen

Ab 1972 werden vom KJV Schlüchtern e.V. Lehrgänge zur Ausbildung von Jungjägern angeboten. Unter der Leitung von FD **Helmut Kreusler** und den Referenten **Hans Dersch**, **Dieter Jansen, Ernst Köpf, Wilhelm Lamm, Hans Masur, Helmut Müller, Heinrich und Anneliese Merx, Otto Nink, Helmut Tripp, Arthur Wedel und Richard Wegmann** werden die Anwärter auf die Jägerprüfung vorbereitet. In den folgenden Jahren kommen weitere Referenten dazu. Mit den jährlich durchgeführten Jungjägerlehrgängen hatte der Verein einen stetigen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

**Über die Jungjägerlehrgänge und das jagdliche Schießen wird in gesonderten Beiträgen berichtet.**

## Das jagdliche Schießen wird zu einer festen Einrichtung

Auch das jährliche Schießnadelschießen wird zu einer festen Einrichtung. **Wilhelm Lamm**, der die Jungjäger im jagdlichen Schießen ausbildet, übernimmt mit einigen Helfern die jährliche Vorbereitung und Durchführung der Schießveranstaltungen. Da kein eigener Stand vorhanden ist, wird das Kugelschießen auf dem Schießstand des Schützenvereins Schlüchtern und das Kipphasenschießen auf dem Stand des Schützenvereins Kressenbach durchgeführt.

## Vereinsgeschehen in den 70-er bis 80-er Jahren

**Die Jahreshauptversammlungen in den Jahren 1970 und danach, stets mit der Pflichttrophäenschau verbunden, brachten volle Tagungsräume. An den zahlreich präsentierten Trophäen und den vorgetragenen Arbeitsberichten der einzelnen Fachgruppen zeigten die Mitglieder großes Interesse. Die Tagungsräume waren stets voll besetzt.**

**Hier seien einige Jahre aus den Unterlagen aufgezeigt.**

15.03.1969, Gaststätte Hessischer Hof, Schlüchtern – 170 Teilnehmer
Ausgestellt waren 409 Gehörne und 15 Keilerwaffen

21.03.1970, Gaststätte Nau, Herolz – 200 Teilnehmer
Ausgestellt waren 348 Gehörne und 7 Keilerwaffen

13.03.1971, Nau, Herolz – 180 Teilnehmer
Ausgestellt waren 316 Gehörne und 12 Keilerwaffen

25.03.1972 Nau, Herolz – 200 Teilnehmer
Ausgestellt waren 314 Gehörne und 16 Keilerwaffen

13.03.1973, Gaststätte Nau, Herolz – 240 Teilnehmer
Ausgestellt waren 323 Gehörne und 15 Keilerwaffen

20.04.1974, Gaststätte Nau, Herolz – 220 Teilnehmer
Ausgestellt waren 341 Gehörne und 14 Keilerwaffen

15.03.1975, Gaststätte Nau, Herolz – 210 Teilnehmer
Ausgestellt waren 483 Gehörne und 29 Keilerwaffen
(205 1 j. Böcke – 187 2-5 j. Böcke – 91 6 j.u.ä. Böcke)
Getätigter Abschuss männliches Wild = 92 %
Getätigter Abschuss weibliches Wild = 98 %

**(v.l.): Geschäftsführer des LJV Hessen Dr. Vogl begrüßt die Versammlungsteilnehmer Ernst Köpf, 1. Vorsitzender, FAL. Heinrich Dietz, 2. Vorsitzender**

## Die angelieferten Trophäen wurden von der Bewertungskommission begutachtet.

Einen Tag lang arbeitete die Bewertungskommission, bestehend Kreisjagdberater, Hegegemeinschaftsleiter und KJV- Vorstandsmitglieder um alle Gehörne zu begutachten und Alter festzulegen. Arthur Wedel, Oberförster der von Kühlmann-Stumm´schen Verwaltung und Anneliese Merx waren in all den Jahren für die Trophäenannahme zuständig.

Der stärkste erlegte Rehbock und der stärkste Keiler der Schau wurden mit einem **Silbernen Bruch** bedacht. Für die Vergabe der Silbernen Brüche und Hegemedaillen gab es vom Vorstand erarbeitete und zu beachtende Vorschriften. Weiterhin wurden **Hegemedaillen** in Gold, Silber und Bronze vergeben.
**In den Vergabemodus wurde auch die Erfüllung des weiblichen Rehwildes mit einbezogen.**

**Die angelieferten Trophäen der Hegegemeinschaft Rhön werden begutachtet. Foto rechts: Konrad Lins, Hegeringleiter Rhön - links: Gerwin Günter**

**Bewertung der „Vogelsberg-Trophäen“ durch HGL. Richard Wegmann, Hans Fuchs und Hans Dersch**

**Schlussbesprechung mit Kreisjagdberater FD. Helmut Kreusler, Eckard Küppers (HG Spessart), Konrad Lins (HG Rhön)**

Revierinhaber und Forstämter liefern kastenweise Trophäen an, die eingesehen und beurteilt werden.

Die ausgestellten Rehgehörne von Jährlingen und älteren Böcken gaben einen guten Einblick in die Entwicklung der einzelnen Altersklassen im Bereich des Altkreises Schlüchtern.

Bemerkenswert: Die stärksten Rehgehörne kamen meist aus der Rhön, die weniger starken aus dem Spessart. (Konkurrenz mit Rotwild)

**Und immer Starke „Rhönböcke“**

**Waren alle Gehörne begutachtet, wie hier die Trophäenwand der Rhön, war ein beachtliches Stück Arbeit geleistet**

In diesen Jahren wurden zahlreiche starke Rehböcke mit sehr guten Gehörngewichten ausgestellt und die starken Rehkronen mit einem Silberbruch ausgezeichnet.

1970 Revier GJB Ahlersbach ungerader Achter, 8 jährig mit 365 gr Gehörngewicht.

1972 Revier GJB Sannerz, regelmäßiger Sechser, 6 -7jährig mit 360 gr. Gehörngewicht

1973 Revier GJB Elm, regelmäßger Sechser, 6 jährig mit 298 gr. Gehörngewicht

1975 Revier GJB Weichersbach, regelmäßiger Sechser, 7 jährig mit 380 gr. Gehörngewicht

1979 Revier GJB Weichersbach, regelmäßiger Sechser, 7-8 jährig mit 370gr. Gehörngewicht

1980 EJB Ramholz, regelmäßiger Sechser, 6 jährig mit 367 gr. Gehörngewicht

**KJV- Vorstand in den Jahren 1976 bis 1980**

1. Vorsitzender: **Ernst Köpf,** Schlüchtern, Beisitzer: **Hans Peterek**
2. Vorsitzender: **Helmut Kreusler,** Neuengronau Beisitzer: **Helmut Tripp**
Schatzmeisterin: **Anneliese Merx,** Schlüchtern Beisitzer: **Heinrich Merx**
Schriftführer: **Wilhelm Lamm,** Steinau.

Für den verstorbenen Beisitzer Arthur Wedel wird Heinrich Merx in den erweiterten Vorstand gewählt.
Der bestellte Kreisjagdberater für die kommenden vier Jahre heißt **Helmut Kreusler,** Neuengronau. Sein Stellvertreter ist **Wilhelm Lamm,** Steinau.

**KJV- Vorstand in den Jahren 1980 bis 1984**
Die Vorstandswahl für den Zeitraum 1980 bis 1984 bringt keine Änderung in der Zusammensetzung der Amtsinhaber.
1. Vorsitzender: **Ernst Köpf,** Schlüchtern, Beisitzer: **Hans Peterek**
2. Vorsitzender: **Helmut Kreusler,** Neuengronau Beisitzer: **Helmut Tripp**
Schatzmeisterin: **Anneliese Merx,** Schlüchtern Beisitzer: **Heinrich Merx**
Schriftführer: **Wilhelm Lamm,** Steinau.

Einzige Erweiterung im Vorstand: **Dr. Peter Homann**, Schlüchtern, übernimmt das Amt des Pressewartes.

**Ernst Köpf im Kreis von Vorstandsmitgliedern und Gästen anlässlich einer Jungjäger- Freisprechung von links: Richard Wegmann, Ernst Köpf, Anneliese Köpf, Helmut Kreusler, Tilly Dersch, Hans Dersch, Wilhlem Lamm, Irmgard Lamm.**

## Einige Aufzeichnungen:

**Jahreshauptversammlung und Trophäenschau 1970 –**
**Rotwildring Spessart wird kooperatives Mitglied**

Am 21.März 1970 fand die Jahreshauptversammlung mit Trophäenschau des KJV Schlüchtern in Herolz, im Saal der Gaststätte Nau, statt. Vorsitzender Ernst Köpf konnte über 200 Mitglieder und Freunde des Vereins begrüßen, darunter den Vorsitzenden des Jagdbeirates, Oberforstmeister i.R. Lohr, Kreisjagdberater Schauderna, den Vorsitzenden des Rotwildringes Dr. Hopp, sowie die Forstamtsleiter der vier hessischen Forstämter im Kreis Schlüchtern. In einem übersandten Telegramm des Ehrenmitglieds Freiherr von Kühlmann-Stumm, der sich zurzeit im Ausland befand, wünschte dieser der Versammlung einen guten Verlauf. Die angekündigte Änderung der Satzung dahingehend, dass auch juristische Personen die

Mitgliedschaft erwerben können, wurde vom Vorsitzenden erläutert. Köpf verwies hierbei auf den Antrag des Rotwildringes Hessischer Spessart, der kooperatives Mitglied beim Kreisjagdverein werden möchte. Die Hauptversammlung entschied, bei einer Stimmenthaltung, die Satzung im vorerwähnten Sinne zu ändern. Der Anwesende 1. Vorsitzende des Rotwildringes Dr. Hopp, Hessisches Forstamt Burjoß, dankte für die Aufnahme namens der Vereinigung der Rotwildjäger und gab dem Wunsch für beiderseits ersprießliche Zusammenarbeit Ausdruck.
Zur Trophäenschau an diesem Tag waren 348 Rehgehörne und 7 Keilerwaffen ausgestellt.

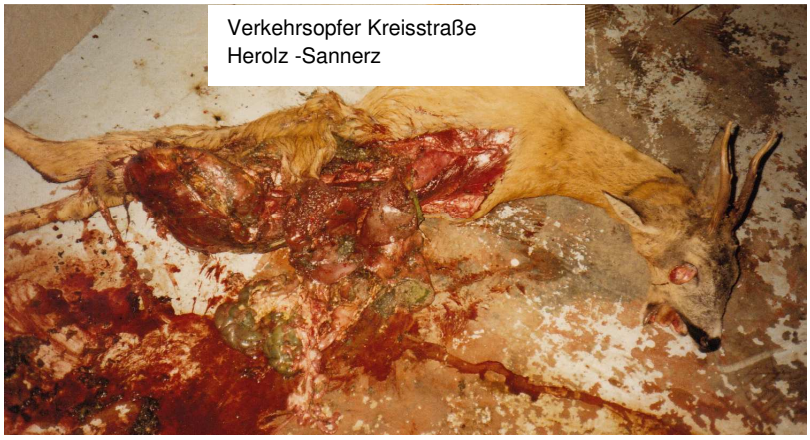
## In den 70-er Jahren erregen Wilddiebsdelikte im Staatsforst die Gemüter von Forstbeamten und Jägern

**Jahreshauptversammlung 1976**

Bei der Eröffnung betonte **Landrat Rüger** vor vollem Saal, der Landkreis lege Wert auf Anregungen aus den Reihen der Förster und Jäger. Nur dadurch könne manches besser gemacht und Probleme abgebaut werden. Dem Kreisjagdverein gebühre für seine vorbildliche Arbeit Dank und Anerkennung. **„Die Jägerschaft habe schon Naturschutz praktiziert, als andere noch nicht einmal davon geredet hätten.“**
Die vom Main-Kinzig-Kreis angeordnete und vom Kreisjagdverein Schlüchtern ausgerichtete Trophäenschau sei eine Leistungsschau, die von Fachleuten kritisch bewertet werde, sagte Landrat Rüger.

Zum Thema: **Fuchsbejagung**: 1976 wurden 412 Füchse erlegt – Füchse haben nach Beendigung der **Begasungsaktion** der Baue extrem zugenommen. Der Dachs hat durch das Begasen sehr gelitten.
Die Jäger werden aufgefordert den Fuchs weiterhin stark zu bejagen, denn es sind Fälle von Tollwut aufgetreten.
Da **Tollwutfälle** weiter zunehmen wird im weiteren Verlauf eine Impfköderaktion gestartet. Die Hegeringleiter und entsprechend benannte Personen legen Impfköder in den Revieren aus.

**Jahreshauptversammlung 1978**
Thema **Wildwarnreflektoren**: Vorsitzender Köpf weist auf Wildwarnreflektoren hin, durch welche die Zahl der Wildunfälle vermindert werden soll. Diese, an den Leitpfosten der Straßen anzubringenden Reflektoren sollen bald durch den zuständigen Minister genehmigt werden. Sie müssten jedoch von den Revierinhabern bezahlt werden.


Verkehrsopfer Kreisstraße
Herolz -Sannerz

Vorsitzender Köpf gibt den Rat an stark befahrenen Straßen durch ein Revier **Wildwarnreflektoren anzubringen** um nebenstehendes Bild möglichst zu vermeiden.

Kreisjagdberater Kreusler mahnt die Jägerschaft: **Das Schwarzwild „vornehmer“ zu bejagen.**
Beim Schwarzwild so sagte er, habe sich die Situation der Besetzung der Bestände dramatisch verschlechtert. Die stärkeren Stücke würden zu wenig geschont. Das „Lüneburger Modell“ soll Besserung bringen. Danach sollen 80% des geplanten Abschusses aus der Frischlingsklasse entnommen werden.

**Jahreshauptversammlung 1984**
Trophäenschau 1984 – KJB. Kreusler berichtet: Nach guter Mast folgten starke Gehörne.1 194 Stücke Rehwild der Wildbahn entnommen. Beim **Schwarzwild** hätte die Zahl der erlegten Stücke von **86 auf 284** gesteigert. Hierbei habe es sich um 25 grobe Sauen (über 2 Jahre), 74 Überläufer und 185 Frischlinge gehandelt.

**Gründung der Rehwildringe - Rothmann´sche Richtlinien -**
In diesen Zeitraum fällt, mit der Ausarbeitung der neuen Bewirtschaftungsrichtlinien für Schalenwild in Hessen, durch LFM. a.D. Rothmann, Darmstadt, auch die im Jahr 1972 durchgeführte Gründung der **Rehwildringe Rhön, Vogelsberg** und **Spessart** im Kreis Schlüchtern.
Die Leiter **Konrad Lins**, Oberzell, **Richard Wegmann**, Sterbfritz und **Georg Flinner**, Marjoß, leisten jahrelang umfangreiche Arbeit.
In den Jahren davor wurden die Rehwildringe betreut von: **Rehwildring Rhön**: Wilhelm Schomann, Uttrichshausen – **Rehwildring Spessart**: FAM. Klaus Steyer, Jossa-Kreuzgrund –
**Rehwildring Vogelsberg**: Kaspar Beringer, Steinau.

**Konrad Lins †**

**Richard Wegmann †**

**Georg Flinner †**

Bis zum Jahr 1988 waren die Jagdbezirke des Kreises Schlüchtern in die drei Hegeringe Rhön, Spessart und Vogelsberg aufgegliedert.
**Der Hegering Spessart** mit rund 15 000 ha bejagbarer Fläche umfasste sowohl Reviere im Rotwildkerngebiet Hessischer Spessart als auch die nahe der Kinzig gelegenen Randreviere des Rotwildgebietes. Damals waren letztgenannte Jagdbezirke in erster Linie Rehwild- bzw. Niederwildreviere mit mehr oder weniger Rotwildvorkommen als Wechselwild. Dies galt auch für das Schwarzwild.

Auch der flächenmäßig große **Hegering Vogelsberg** mit rund 13 500 ha bejagbarer Fläche passte in den Strukturen der Reviere wenig zusammen. Im nördlichen Teil waren Mittelgebirgslandschaften anzutreffen. Im südlichen Teil dagegen, im Bereich der Kinzig, Auenreviere.

Im **Hegering Rhön** mit einer bejagbaren Fläche von 11 500 ha waren seinerzeit sowohl Reviere im hohen Mittelgebirgsbereich als auch Jagdbezirke nahe des oberen Kinzigtales angesiedelt.
**Im Jahr 1985** wird von der Unteren Jagdbehörde des Main-Kinzig-Kreises eine Neueinteilung der Rehwildringe vorgenommen. Die bisherigen Rehwildringe Rhön, Vogelsberg und Spessart werden nun, landschaftsstrukturell und dem Wildartvorkommen entsprechend, um die Hegeringe Landrücken und Oberes Kinzigtal erweitert und in nunmehr fünf Rehwildringe aufgegliedert.

**Im Jahr 1988** werden die Hegeringe in **Hegegemeinschaften** (HG) umgebildet. Gemäß § 9 des Hess. Jagdgesetzes gibt sich jede Hegegemeinschaft eine Satzung.

**Die bejagbare Fläche der nunmehr fünf Hegegemeinschaften beträgt insgesamt 42 342,583 ha.**
**Wildvorkommen im Bereich der Hegegemeinschaften:**

**Im Bereich der HG Spessart ist Rotwild Standwild. In den übrigen Hegegemeinschaften kommt Rotwild mehr oder weniger als Wechselwild vor.**
**Schwarzwild, Rehwild, Niederwild, Raubwild und Raubzeug ist in allen Hegegemeinschaften vorhanden.**

## Die fünf Hegegemeinschaften des Altkreises Schlüchtern

Die neuen Hegegemeinschaften entsprechen weitgehend den unterschiedlichen Landschafts- und Biotopstrukturen. In die Hegegemeinschaften des Kreises Schlüchtern sind die bejagbaren Flächen der Hessischen Forstämter, HESSEN FORST Schlüchtern und Sinntal eingebunden.

Es findet eine gemeinsame Abschussplanung für die Hauptwildart Rehwild statt. Die Untere Jagdbehörde, Sitz Gelnhausen, fungiert als vorgesetzte Dienstbehörde für die gemeinschaftlichen Jagdbezirke, privaten Eigenjagdbezirke und den beiden Hessischen Forstämtern mit ihren verpachteten staatlichen Eigenjagdbezirken.

Die beiden Hessischen Forstämter Schlüchtern und Sinntal sowie gemeinschaftliche Jagdbezirke mit Rotwildvorkommen sind dazu in die Hegegemeinschaft Rotwildring Rotwildgebiet Spessart eingegliedert. Diese Hegegemeinschaft ist für die Rotwildabschussplanung zuständig.

**Hans Fuchs**

**Eckard Küppers †**

**Heinrich Merx †**

**Ernst Pleyer †**

**Hegegemeinschaft Rhön**
**Konrad Lins**, Oberzell, war Vorsitzender + Rehwildsachkundiger von 1972 – 1992. Sein Stellvertreter war **Hans Peterek †**, Vollmerz. Konrad Lins stellt im März 1992 sein Amt als Leiter der Hegegemeinschaft Rhön nach 20 jähriger Tätigkeit zur Verfügung. **Manfred Richter**, Schwarzenfels, wird sein Nachfolger. Sein Stellvertreter ist Siegfried Walz, Weichersbach. Manfred Richter legt im Jahr 1999 sein Amt als Vorsitzender und Sachkundiger der Hegegemeinschaft nieder. Nachfolger wird sein Stellvertreter **Siegfried Walz**. Rolf Busta übernimmt das Amt des stellv. HGL.

**Vorstand z.Zt. Siegfried Walz, Vorsitzender und Sachkundiger. Rolf Busta, stv. Sachkundiger.**

**Im Jahr 1999 überreicht Landrat Eyerkaufer an Anneliese Merx die Bestellungsurkunde zur Hegegemeinschafts Vorsitzenden und Rehwildsachkundigen der HG. Oberes Kinzigtal**

**Reviere der Hegegemeinschaft Rhön:**

| | | |
|---|---|---|
| **GJB Elm** | **GJB Hutten I** | **GJB Hutten II** |
| **GJB Oberzell** | **GJB Schwarzenfels** | **GJB Weichersbach** |
| **GJB Züntersbach** | **EJB Elm-Brandenstein** | **st. EJB Breite First** |
| **St. EJB Heuberg** | **st. EJB Gröllbach** | **st. EJB Weichersbach** |
| **St. EJB Oberzell** | **st. EJB Schwarzenfels** | |

**Hegegemeinschaft Vogelsberg:**

**Richard Wegmann †** leitete die Hegegemeinschaft Vogelsberg von 1972 – 1988. Danach wird von 1988 bis 2001 **Hans Fuchs**, Salmünster, Vorsitzender + Rehwildsachkundiger. Sein Stellvertreter war Walter Assheim, Salmünster. Im Jahr 2001 gibt es Veränderungen in der Hegegemeinschaft. Hans Fuchs gibt den Vorsitz an **J. Christian Stelting**, Bad Soden-Salmünster weiter, Hans Fuchs bleibt Sachkundiger.
Sein Stellvertreter ist Harald Bergmann, BSS-Kerbersdorf. Im Jahr 2004 scheidet Hans Fuchs aus, **Harald Bergmann** wird nun Sachkundiger.

**Vorstand z.Zt. J. Christian Stelting, Vorsitzender. Sachkundiger: Gerhard Classen. stv. Sachkundiger: Harald Bergmann**

**Reviere der Hegegemeinschaft Vogelsberg:**

| | | |
|---|---|---|
| **GJB Bad Soden I** | **GJB Bad Soden II** | **GJB Bad Soden III** |
| **GJB Eckartroth-Wahlert** | **GJB Marborn** | **GJB Rebsdorf-Rabenstein** |
| **GJB Romsthal** | **GJB Salmünster III** | **GJB Sarrod** |
| **GJB Steinau-Nord** | **GJB Ulmbach** | **GJB Kerbersdorf-Süd** |
| **EJB Kinzigtalsperre** | **EJB Romsthal-Marborn** | **st. EJB Hettersberg** |
| **st. EJB Domäne Hundsrück** | **st. EJB Schmidtmühle** | |

**Hegegemeinschaft Spessart:**

**Georg Flinner †** Marjoß war in den Jahren 1972 bis 1983 Leiter der Hegegemeinschaft Spessart. Es folgt **Eckard Küppers †**, Jossa, als Vorsitzender + Rehwildsachkundiger von 1983 – 1998. Stellvertreter ist Hubert Flinner, Marjoß. Eckart Küppers legt 1998 legt sein Amt in jüngere Hände. Sein Nachfolger ist ab 1998 **Christian Rietz-Nause**. Hubert Flinner, der seit dem Jahr 1984 stellv. Hegegemeinschaftsleiter ist, bleibt weiterhin im Amt.
Im Jahr 2003 gibt Christian Rietz-Nause den Vorsitz an **Peter Könnemann** ab. Er selbst bleibt Sachkundiger. Stellvertreter wird jetzt **Helmut Weismantel.**

**Vorstand z.Zt. Norbert Lammel, Vorsitzender. Sachkundiger: Ludwig Desch. stv. Sachkundiger: Helmut Weismantel. Beisitzer: Christian Rietz-Nause**

**Reviere der Hegegemeinschaft Spessart:**

| | | |
|---|---|---|
| **GJB Ahl** | **GJB Bellings** | **GJB Marjoß** |
| **GJB Mernes I** | **GJB Mernes II** | **GJB Mernes III** |
| **GJB Salmünster I** | **GJB Salmünster II** | **GJB Seidenroth** |
| **GJB Steinau-Ost** | **GJB Steinau-Südwest** | **EJB Steinau-Süd** |
| **st.EJB Alsberg m. Angl.** | **st. EJB Bellinger Buch** | **st. EJB Eulerskopf** |
| **st. EJB Hirschbach** | **st. EJB Kahler Berg** | **st. EJB Ruppertsberg** |
| **st. EJB Wasch** | **st. EJB Ost** | **st. EJB Kinzigtal** |
| **st. EJB Bellinger Berg** | | |

**Hegegemeinschaft Landrücken:**
**Wilhelm Firnges †**, Kressenbach. war Vorsitzender von 1985 bis1992. Rehwildsachkundiger in diesem Zeitabschnitt ist **Gerwin Günter**, Ürzell-Schmidtmühle. 1992 übernimmt **Ernst Pleyer †**, Steinau, den Vorsitz. Sein Stellvertreter ist Bernd Waltenberger, Niederzell. Im Jahr 1995 wird gewechselt. Nun übernimmt **Bernd Waltenberger** das Amt als Vorsitzender und Sachkundiger. Ernst Pleyer bleibt sein Stellvertreter. Im Jahr 2003 gibt B. Waltenberger den Vorsitz an **Gangolf Heil,** Schlüchtern, weiter.
B. Waltenberger bleibt Sachkundiger für das Rehwild. Im Jahr 2006 stellt Gangolf Heil sein Amt als HG-Leiter zur Verfügung. Gewählt wird **Gisbert Seifert**. Bernd Waltenberger bleibt weiterhin Sachkundiger. Sein Stellvertreter wird **Elmar Bering**. Im Jahr 2010 wird gewechselt. E. Bering ist jetzt Sachkundiger und Waltenberger sein Stellvertreter.
**Vorstand z.Zt.: Gisbert Seifert, Vorsitzender. Sachkundiger: Elmar Bering. stv. Sachkundiger: Bernd Waltenberger**

**Reviere der Hegegemeinschaft Landrücken:**

| | | |
|---|---|---|
| **GJB Breitenbach** | **GJB Hintersteinau** | **GJB Klosterhöfe** |
| **GJB Kressenbach** | **GJB Neustall** | **GJB Niederzell** |
| **GJB Schlüchtern** | **GJB Steinau-Ohl** | **GJB Ürzell** |
| **GJB Wallroth** | **EJB Röhrigshof** | |

**Hegegemeinschaft Oberes Kinzigtal:**
**Heinrich Merx**, Schlüchtern übernimmt nach Neugestaltung der Hegegemeischaften von 1985 – 1999 das Amt als Vorsitzender + Rehwildsachkundiger. Sein Stellvertreter ist **Hans Karl Bauer**, Breunings.
**Heinrich Merx**, stellt nach 14 jähriger Amtszeit im März 1999 sein Amt zur Verfügung. Nachfolgerin wird **Anneliese Merx**. Der bisherige Stellvertreter Hans Karl Bauer, der seit 1985 in der Hegegemeinschaft tätig ist, bleibt bis zum Jahr 2003 im Amt. Nachfolger wird **Klaus Jäger** sowohl als stellv. Vorsitzender und auch als stellv. Sachkundiger. Anneliese Merx gibt im Jahr 2008 das Amt als Vorsitzende und Sachkundige für das Rehwild an Klaus Jäger weiter. Stellvertreter wird **Hermann Pfister**.
**Vorstand z.Zt.: Klaus Jäger, Vorsitzender und Sachkundiger. stv. Sachkundiger: Hermann Pfister.**

**Reviere der Hegegemeinschaft Oberes Kinzigtal:**

| | | |
|---|---|---|
| **GJB Ahlersbach** | **GJB Altengronau-Jossa** | **GJB Breunings** |
| **GJB Herolz** | **GJB Hohenzell** | **GJB Mottgers** |
| **GJB Neuengronau** | **GJB Sannerz** | **GJB Sterbfritz** |
| **GJB Vollmerz** | **GJB Weiperz** | **st. EJB Bernhardswald** |
| **EJB Lindenberg** | **EJB Ramholz** | **st.EJB Huhn** |
| **st.EJB Vorderer Grauberg** | **st. EJB Sinntal** | **st. EJB Hinterer Grauberg** |

**Für die fünf Hegegemeinschaften soll einmal das Streckenergebnis des Jahres 2014/ 2015 aufgezeigt werden, um den Überblick über einen Jahresabschuss zu geben.** **(Zahlen der Unteren Jagdbehörde GN)**

| Durchführung | | | | | | | | | | | | Schwarzwild | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. Jagdjahr | Älterer Bock | Jährling | Bockkitz | Summe | Ricke | Schmalreh | Rehkitz | Summe | Gesamtsumme | Keiler | Überläuferkeiler | Frischlingskeiler | Bache | Überläuferbache | Frischlingsbache | Summe | verwertbar | Bemerkungen |
| **1300 HG Vogelsberg** | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Soll | 56 | 97 | | 153 | 56 | 108 | | 164 | 317 | | | | | | | | | Wildschaden |
| Ist | 49 | 73 | 31 | 153 | 40 | 61 | 32 | 133 | 286 | 11 | 59 | 51 | 4 | 26 | 43 | 194 | | 3.240,00 € |
| Kfz FW | 6 | 10 | 0 | 16 | 17 | 5 | 9 | 31 | 47 | | | | | 1 | 1 | 2 | | |
| Sonstiges FW | 1 | 2 | 1 | 4 | 1 | 2 | 4 | 7 | 11 | | 1 | | | | | 1 | | |
| Gesamt | 56 | 85 | 32 | 173 | 58 | 68 | 45 | 171 | 344 | 11 | 60 | 51 | 4 | 27 | 44 | 197 | 0 | |
| | 56 | 117 | | 173 | 58 | 113 | | 171 | 344 | | | | | | | | | |
| **1400 HG Spessart** | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Soll | 62 | 100 | | 162 | 61 | 99 | | 160 | 322 | | | | | | | | | Wildschaden |
| Ist | 51 | 53 | 29 | 133 | 34 | 36 | 39 | 109 | 242 | 34 | 152 | 172 | 19 | 112 | 144 | 633 | | 13.372,00 € |
| Kfz FW | 5 | 9 | 1 | 15 | 11 | 7 | 6 | 24 | 39 | | | 2 | 2 | 1 | | 5 | | |
| Sonstiges FW | 2 | 1 | 2 | 5 | 1 | 2 | 5 | 8 | 13 | | | | | | | 0 | | |
| Gesamt | 58 | 63 | 32 | 153 | 46 | 45 | 50 | 141 | 294 | 34 | 152 | 174 | 21 | 113 | 144 | 638 | 615 | |
| | 58 | 95 | | 153 | 46 | 95 | | 141 | 294 | | | | | | | | | |
| **1500 HG Oberes Kinzigtal** | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Soll | 84 | 135 | | 219 | 79 | 142 | | 221 | 440 | | | | | | | | | Wildschaden |
| Ist | 85 | 98 | 38 | 221 | 73 | 61 | 80 | 214 | 435 | 11 | 50 | 86 | 12 | 50 | 80 | 289 | | 9.709,85 € |
| Kfz FW | 8 | 7 | 3 | 18 | 8 | 7 | 6 | 21 | 39 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | | |
| Sonstiges FW | 0 | 2 | 7 | 9 | 3 | 2 | 9 | 14 | 23 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| Gesamt | 93 | 107 | 48 | 248 | 84 | 70 | 95 | 249 | 497 | 11 | 50 | 89 | 12 | 50 | 80 | 292 | 285 | |
| | 93 | 155 | | 248 | 84 | 165 | | 249 | 497 | | | | | | | | | |
| **1600 HG Rhön** | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Soll | 66 | 113 | | 179 | 61 | 116 | | 177 | 356 | | | | | | | | | Wildschaden |
| Ist | 54 | 75 | 42 | 171 | 42 | 51 | 56 | 149 | 320 | 8 | 58 | 26 | 6 | 35 | 30 | 163 | | 3.096,00 € |
| Kfz FW | 2 | 6 | 3 | 11 | 8 | 8 | 10 | 26 | 37 | | 1 | 1 | | | 3 | 5 | | |
| Sonstiges FW | | 2 | 1 | 3 | | 2 | 1 | 3 | 6 | 1 | | | | | | 1 | | |
| Gesamt | 56 | 83 | 46 | 185 | 50 | 61 | 67 | 178 | 363 | 9 | 59 | 27 | 6 | 35 | 33 | 169 | 163 | |
| | 56 | 129 | | 185 | 50 | 128 | | 178 | 363 | | | | | | | | | |
| **1700 HG Landrücken** | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Soll | 52 | 86 | | 138 | 48 | 106 | | 154 | 292 | | | | | | | | | Wildschaden |
| Ist | 41 | 66 | 11 | 118 | 27 | 55 | 35 | 117 | 235 | 4 | 49 | 31 | 3 | 17 | 31 | 135 | | 2.900,00 € |
| Kfz FW | 4 | 4 | 7 | 15 | 17 | 6 | 11 | 34 | 49 | 3 | | | | | | 3 | | |
| Sonstiges FW | 3 | 0 | 1 | 4 | 1 | 1 | 9 | 11 | 15 | | | | | | | 0 | | |
| Gesamt | 48 | 70 | 19 | 137 | 45 | 62 | 55 | 162 | 299 | 7 | 49 | 31 | 3 | 17 | 31 | 138 | 134 | |
| | 48 | 89 | | 137 | 45 | 117 | | 162 | 299 | | | | | | | | | |

## Streckenergebnis Altkreis Schlüchtern 2014/2015

Wildschaden: 32.317,85 €

| Wildart, Geschlecht Alter, Klasse (Kl.) | | | Kl. | Festgesetzter Abschuss | Jagdstrecke (Waffe) | Fallwild Verunfallt | Fallwild Sonstiges | Sa. Gesamtstrecke |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rotwild | | Schalenwild | | | | | | |
| Rotwild | männlich | Hirsche | 1 | 14 | | | | 0 |
| Rotwild | männlich | Hirsche | 2 | | | | | 0 |
| Rotwild | männlich | Hirsche 1jährig | 3 | 9 | 1 | | | 1 |
| Rotwild | männlich | Ältere Hirsche | 3 | | 12 | | | 12 |
| Rotwild | männlich | Hirschkälber | | 7 | 13 | | | 13 |
| Rotwild | männlich | **Sa. männlich** | | 30 | 26 | | | 26 |
| Rotwild | weiblich | Alttiere | | 9 | 6 | | | 6 |
| Rotwild | weiblich | Schmaltiere | | 5 | | | | 0 |
| Rotwild | weiblich | Wildkälber | | 9 | 11 | | | 11 |
| Rotwild | weiblich | **Sa. weiblich** | | 23 | 17 | | | 17 |
| Rotwild | | **Sa. Rotwild** | | 53 | 43 | | | 43 |
| Damwild | männlich | Hirsche | 1 | | | | | 0 |
| Damwild | männlich | Hirsche | 2 | | | | | 0 |
| Damwild | männlich | Hirsche 1jährig | 3 | | | | | 0 |
| Damwild | männlich | Ältere Hirsche | 3 | | | | | 0 |
| Damwild | männlich | Hirschkälber | | | | | | 0 |
| Damwild | männlich | **Sa. männlich** | | 0 | 0 | | | 0 |
| Damwild | weiblich | Alttiere | | | | | | 0 |
| Damwild | weiblich | Schmaltiere | | | | | | 0 |
| Damwild | weiblich | Wildkälber | | | | | | 0 |
| Damwild | weiblich | **Sa. weiblich** | | 0 | 0 | | | 0 |
| Damwild | | **Sa. Damwild** | | 0 | 0 | | | 0 |
| **Sikawild (nachrichtlich)** | | | | | | | | 0 |
| Muffelwild | männlich | Widder | A | | | | | 0 |
| Muffelwild | männlich | Widder | B | | | | | 0 |
| Muffelwild | männlich | Widder 1jährig | C | | | | | 0 |
| Muffelwild | männlich | Ältere Widder | C | | | | | 0 |
| Muffelwild | männlich | Widderlämmer | | | | | | 0 |
| Muffelwild | männlich | **Sa. männlich** | | 0 | 0 | | | 0 |
| Muffelwild | weiblich | Schafe | | | | | | 0 |
| Muffelwild | weiblich | Schmalschaf | | | | | | 0 |
| Muffelwild | weiblich | Schaflämmer | | | | | | 0 |
| Muffelwild | weiblich | **Sa. weiblich** | | 0 | 0 | | | 0 |
| Muffelwild | | **Sa. Muffelwild** | | 0 | 0 | | | 0 |
| Rehwild | männlich | 2j. u. ältere | | 320 | 280 | 25 | 6 | 311 |
| Rehwild | männlich | einjährige | | 531 | 365 | 36 | 7 | 408 |
| Rehwild | männlich | Bockkitze | | | 151 | 14 | 12 | 177 |
| Rehwild | männlich | **Sa. männlich** | | 851 | 796 | | | 896 |
| Rehwild | weiblich | Ricken | | 305 | 216 | 61 | 6 | 283 |
| Rehwild | weiblich | Schmalrehe | | 571 | 264 | 33 | 9 | 306 |
| Rehwild | weiblich | Rehkitze | | | 242 | 42 | 28 | 312 |
| Rehwild | weiblich | **Sa. weiblich** | | 876 | 722 | | | 901 |
| Rehwild | | **Sa. Rehwild** | | 1727 | 1518 | | | 1797 |

| Schwarzwild | | Gesamtstrecke Jagdstrecke (Waffe) | Fallwild Verunfallt | Fallwild Sonstiges | Sa. Gesamtstrecke | Davon verwertet |
|---|---|---|---|---|---|---|
| männlich | Keiler | 68 | 3 | 1 | 72 | |
| männlich | Überläufer | 368 | 1 | 1 | 370 | |
| männlich | Frischlinge | 366 | 6 | 0 | 372 | |
| männlich | **Sa. männlich** | 802 | 10 | 2 | 814 | 0 |
| weiblich | Bachen | 44 | 2 | 0 | 46 | |
| weiblich | Überläufer | 240 | 2 | 0 | 242 | |
| weiblich | Frischlinge | 328 | 4 | 0 | 332 | |
| weiblich | **Sa. weiblich** | 612 | 8 | 0 | 620 | 0 |
| **Sa. Schwarzwild** | | **1414** | **18** | **2** | **1434** | **0** |

| Wildart (keine Jagdzeit) | Jagdstrecke (Waffe) | Durch Fangjagd | Fallwild | Sa. Gesamtstrecke |
|---|---|---|---|---|
| Sonstiges Haarwild | | | | |
| Hase | 27 | | 28 | 55 |
| Kaninchen | | | | 0 |
| Füchse | 674 | 11 | 60 | 745 |
| Steinmader | 5 | 3 | 3 | 11 |
| Baummarder | 1 | | | 1 |
| Illtisse | | | | 0 |
| Hermeline | | | 1 | 1 |
| Mauswiesel | | 1 | | 1 |
| Dachse | 35 | 0 | 14 | 49 |
| Waschbären | 539 | 301 | 29 | 869 |
| Marderhunde | | | | 0 |
| Sumpfbieber | | | | 0 |
| Mink | | | | 0 |
| Wildkatze | | | | |
| Luchse | | | | |
| Fischotter | | | | |
| **Federwild** | | | | |
| Rebhühner | | | | 0 |
| Fasanenhähne | | | | 0 |
| Fasanenhenne | | | | 0 |
| Ringeltauben | 92 | | 0 | 92 |
| Türkentauben | | | | 0 |
| Höckerschwäne | | | | 0 |
| Stockenten | 125 | | 0 | 125 |
| Waldschnepfen | | | | 0 |
| Blässhühner | | | | 0 |
| Möwen | | | | 0 |
| Wachteln | | | | 0 |
| Auerwild | | | | 0 |
| Birkwild | | | | 0 |
| Haselwild | | | | 0 |
| Wildtruthühner | | | | 0 |
| Kanadagänse | | | | 0 |
| Nilgänse | 1 | | 0 | 1 |
| Graugänse | | | | 0 |
| Säger | | | | 0 |
| Haubentaucher | | | | 0 |
| Graureiher | | | | 0 |
| Habichte | | | | 0 |
| Mäusebussarde | | | | 0 |
| Sperber | | | | 0 |
| Milane | | | | 0 |
| Falken | | | | 0 |
| Kolkrabe | | | | 0 |
| Rabenkrähe | 393 | | 4 | 397 |
| Elstern | 134 | | 0 | 134 |
| Eichelhäher | | | | 0 |
| **Im Rahmen des Jagdschutzes erlegte Tierarten** | | | | |
| Wildernde Hunde | | | | |
| Wildernde Katzen | 20 | | 0 | 20 |
| Verendet aufgefundene Hunde und Katzen werden nur nachrichtlich erfasst. | | | | |

**Für die Bejagung des Rotwildes der Reviere im Altkreis Schlüchtern ist die Hegegemeinschaft Rotwildring Rotwildgebiet Spessart (RRS) zuständig.**

**In Zusammenarbeit von Jagdausübungsberechtigten der Spessart Reviere, Hessen-Forst, Untere Jagdbehörde und dem Sachkundigen für das Rotwildgebiet Spessart, werden die jährlichen Abschussfreigaben erarbeitet.**

**Rotwildreviere im Altkreis Schlüchtern**
**Neben den Flächen des Hessischen Forstamtes Schlüchtern sind die Reviere des Altkreises Schlüchtern mit Rotwildvorkommen in den Reviergruppen Bergwinkel und Mittleres Kinzigtal zusammengefasst.**
**Der Reviergruppe Bergwinkel gehören an:**

| | | |
|---|---|---|
| **GJB Altengronau-Jossa** | **GJB Breunings** | **GJB Mottgers** |
| **GJB Sterbfritz** | **GJB Weiperz** | **GJB Sannerz (teilweise)** |
| **EJB Bernhardswald** | **GJB Ahlersbach** | **GJB Herolz (teilweise)** |
| **GJB Hohenzell** | **EJB Lindenberg** | **GJB Niederzell (teilweise)** |
| **GJB Schlüchtern (teilweise)** | | |

**Der Reviergruppe Mittleres Kinzigtal gehören an:**

| | | |
|---|---|---|
| **GJB Bellings** | **GJB Steinau-Ost** | **EJB Steinau-Süd** |
| **GJB Steinau-Südwest** | **GJB Seidenroth** | **GJB Ahl** |
| **GJB Salmünster I** | **GJB Salmünster II** | |

**Das Revier GJB Marjoß gehört der Reviergruppe Joßgrund an.**

**Auch hier sollen zum Überblick der Population einmal Abschusszahlen genannt werden, die den Aufzeichnungen der Internetseite rotwildring-rotwildgebiet spessart entnommen wurden.**

**Strecke in der Reviergruppe Bergwinkel im Jagdjahr 2014/2015 zum 31.01.2015**

| | Hirsche AKL I | Hirsche AKL II | Hirsche AKL III | Hirschkälber | Sa.männ-lich | Alttiere | Schmaltiere | Wild-kälber | Sa.weib-lich | Gesamt | Fallw. | Fallw.Sonst | §§22aBJG |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Regel-Freigabe | 3 | 0 | 4 | 1 | 7 | 3 | 0 | 1 | 4 | **11** | - | - | - |
| LZF | 10 | | | 1 | 11 | 3 | 3 | 3 | 9 | 20 | - | - | - |
| **Strecke** | **0** | **0** | **3** | **2** | **5** | **1** | **0** | **1** | **2** | **7** | **0** | **0** | **0** |
| **31.01.15** | | | | | | | | | | **58,33 %** | | | |

**Strecke der Reviergruppe Mittleres Kinzigtal im Jagdjahr 2014/2015 zum 31.01.2015**

| | Hirsche AKL I | Hirsche AKL II | Hirsche AKL III | Hirsch-kälber | Sa.männ-lich | Alttiere | Schmaltiere | Wild-kälber | Sa.weib-lich | Gesamt | Fallw. | Fallw.Sonst | §§22aBJG |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Regel-Freigabe | 1 | 0 | 10 | 2 | 13 | 4 | 3 | 4 | 11 | **24** | - | - | - |
| LZF | 2 | | | | 2 | | 1 | 1 | 2 | 4 | - | - | - |
| **Strecke** | **1** | **0** | **10** | **2** | **13** | **4** | **2** | **4** | **10** | **23** | **0** | **0** | **0** |
| **31.01.15** | | | | | | | | | | **95,83 %** | | | |

Starke Hirsche werden auch im Altkreis Schlüchtern erlegt.

**Unter den 14 stärksten erlegten Hirschen, die im Rotwildgebiet Spessart seit der Aufzeichnung zur Strecke kamen und in der Bewertung über 200 Internationalen Punkten aufwiesen, wurden vier im Altkreis Schlüchtern erlegt. Ein weiterer, im Jahr 1990 im Hessischen Forstamt Sinntal gefundener 10-11 jähriger geforkelter Eissproßenzwölfer, wurde mit 203,66 Internationalen Punkten ausgewertet. Die vier stärksten erlegten Hirsche des Altkreises Schlüchtern sind nachstehend bebildert.**

Im Jahr 1980 wurde der 12 jährige ungerade 16-Ender im GJB Seidenroth erlegt. Geweihgewicht: 7,250 kg. Bewertet mit 204,05 Internationalen Punkten.

Im Jahr 1981 wurde der 11-12- jährige ungerade 16-Ender im Hessischen Forstamt Sinntal erlegt. Geweihgewicht: 7,170 kg. Bewertet mit 202,09 Internationalen Punkten.

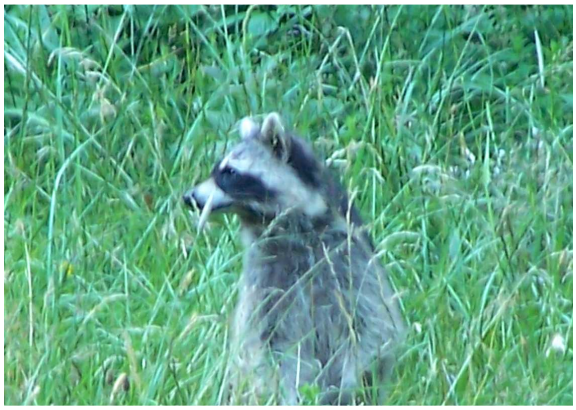
Im Jahr 2000 wurde der 10 jährige ungerade 18-Ender im GJB Salmünster III erlegt. Geweihgewicht: 6,580 kg. Bewertet mit 202,30 Internationalen Punkten.

Im Jahr 2010 wurde der 12 jährige 16-Ender im Hessischen Forstamt Schlüchtern erlegt. Geweihgewicht: 7,350 kg. Bewertet mit 203,77 Internationalen Punkten.

## Wildbestände und Besätze in den Revieren des Altkreises Schlüchtern

Rotwild ist in den Revieren, die zum Kerngebiet des Rotwildringes gehören, zahlenmäßig gut vertreten.
In den Randrevieren kommt Rotwild mehr oder minder als Wechselwild vor.
Schwarzwildbestände nehmen kontinuierlich zu. Die durcheinandergeratene Sozialstruktur beim Schwarzwild hat zur Folge, dass Frischlingsbachen vermehrt Nachwuchs bringen, was zu erheblicher Zunahme der Bestände führt. Bei weiterem Anwachsen ist das Ausbrechen der Schweinepest zu befürchten.
Rehwild ist nach wie vor in allen Revieren gut vorhanden. Der Hasenbesatz ist rückläufig. Wird nur noch sehr schonend bejagt. Die ehemals guten Rebhuhnbesätze in den Revieren gibt es nicht mehr.
Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Schonzeiten für Prädatoren werden den Druck auf Feldhase, Fasan, Rebhuhn und Bodenbrüter noch mehr erhöhen.
Waschbären haben sich auch in unserem Bereich extrem vermehrt. Die Streckenzahlen werden von Jahr zu Jahr höher.

Verlierer in der Natur >>>



**>>>** Gewinner

Die einst so reizvolle Jagdart
- Feldsuche auf Rebhühner –
mit einem guten Vorstehhund, wie in Revieren des Altkreises Schlüchtern praktiziert, ist Geschichte geworden!!

Nicht nur der Luchs zieht im Bergwinkel seine Kreise. Die Wildkatze ist heimisch geworden, wird immer häufiger gesichtet. Auch das Dasein des Marderhundes wird bestätigt.

**Luchs im Bergwinkel**

Besichtigungsbericht Wildriss - Rehwild

Von Jagdausübungsberechtigen Eberhard Müller, Steinau, benachrichtigt, besichtige ich am 29.03.2002-11:00 Uhr die Örtlichkeit im GJB Steinau-Ost, wo ein getötetes Reh lag und untersuchte das Stück äußerlich. Es handelte sich um ein männliches Stück, Alter 1-jährig, Körpergewicht ca. 15 kg, in guter körperlicher Verfassung. Das Stück war vermutlich in den frühen Morgenstunden gerissen worden. Der Wildkörper war noch temperiert. Haupt und Träger waren nicht mehr vorhanden.

Bei der Besichtigung bzw. Untersuchung des Rehes stellte ich fest, dass dasselbe keinerlei Verletzungen (Bisswunden) an Keulen oder Rücken aufwies, wie dies bei von Hunden gerissenen Rehen vorkommt. Der Angreifer, aus dem 30 m entfernten Hochwald mit Unterwuchs kommend, muss direkt nach dem Haupt, bzw.

der Drossel gegriffen haben. Haupt und Träger wurden vor dem Torax (Stich) abgetrennt. Eine schweißige Schleifspur führte bis zum Platz wo das Reh lag. Die Blätter des Wildkörpers waren beiderseits leicht angeschnitten. (siehe Foto). Die ganze Trennfläche war ziemlich glatt und gerade. Im Bereich des gerissenen Stückes (ca. 3m entfernt) lag frische Losung, die weiter auf die Anwesenheit des Luchses schließen ließ.

Anneliese Merx,
Vorsitzende und Sachkundige der Hegegemeinschaft Oberes Kinzigtal

Ein Bericht mit den Fotos und der vorgefundenen Losung wird über den Landesjagdverband Hessen an Herrn Dr. Wölfel, Göttingen, weitergeleitet
Laut Rückruf von Herrn Dr. Wölfel am 09.04.2002 kann es sich, nach Schilderung des Hergangs, um einen Luchsriss handeln. Zur sicheren Aussage, dass es sich bei der beigefügten Losung zweifelsfrei um Luchslosung handelt, könnte nur über eine DNA-Analyse bestimmt werden. Hiervon wird jedoch aus Kostengründen Abstand genommen.

Ein weiterer Luchsriss wird im Jahr 2004 im EJB Lindenberg von Pächter Rudolf Kutzke registriert und mit nebenstehendem Foto bestätigt.

Mehrfach schon hatte ein Revierinhaber im nördlichen Spessartrandgebiet/ Altkreis Schlüchtern, eine Wildkatze beobachten können. Am 01.10.2015 gelang ihm dann bei der Morgenpirsch diese wunderschöne Aufnahme.

Über Wild und Jagd im Altkreis Schlüchtern schreibt KJB Hübner:

## Früher waren es die Rebhühner - heute sind es die Sauen

Mir fällt als Kreisjagdberater die Aufgabe zu, den geneigten Leser über Wild und Jagd im Altkreis Schlüchtern zu informieren. Dieser Aufgabe nehme ich mich gerne an, weil die Entwicklung sowohl bei Wild als auch bei Jagd im Wandel der Zeiten ebenso bunt und ereignisreich ist, wie in anderen Bereichen, in denen Menschen wirken. Dass der Jägerschaft in ihrem sogenannten speziellen Bereich eine besondere Aufgabe zukommt, versteht sich von selbst. Aber nicht nur die Jägerschaft, sondern auch vielfältige andere Faktoren haben in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass sich sowohl das Vorkommen bestimmter Wildarten, deren Verbreitung, deren Bejagung oder das Wildmanagement, wie man dies heute neudeutsch nennt, als auch die Bejagungsmethoden im besonderen und das Verhalten der Jägerschaft im allgemeinen geändert haben. Allein die Veränderung landwirtschaftlicher Strukturen, die Naturnutzung durch die vielfältig interessierte Öffentlichkeit und der Druck der Medien, um nur einige zu nennen, machten es auch im Altkreis Schlüchtern erforderlich, die Jagd an die geänderten Verhältnisse anzupassen.

Von einigen der Altvorderen habe ich gehört, dass es in früheren Zeiten, als der Kreisjagdverein sich in seinen Anfängen befand, durchaus üblich war, erhebliche Rebhuhnstrecken zu erzielen. Heute sind die Rebhühner gänzlich aus der Feldmark im Altkreis Schlüchtern verschwunden. Die wehmütigen Blicke einiger der älteren Jäger unter uns zeigen, dass hier sowohl die Jagd als solche als auch die als Lebensraum fungierende Landschaft einen Verlust hinnehmen mussten. Auch im Altkreis Schlüchtern hat die Flurbereinigung um sich gegriffen. Es gibt sie nicht mehr, die kleinstrukturierten landwirtschaftlich bewirtschafteten Schläge mit den unterschiedlichsten Feldfrüchten. Sie sind sehr selten geworden, die Ackerlandstreifen, auf denen kein Insektizid, kein Herbizid, kein Fungizid und kein sonstiges Bekämpfungsmittel ausgebracht werden. Dies mag der Landwirtschaft dienen. Auch mögen die großflächig angelegten Maisschläge für die zum Überleben erforderliche Rendite sorgen. Eine derartige Landschaft bietet jedoch keinen Lebensraum für das Rebhuhn mehr.

Andere Wildarten gewinnen durch diesen sogenannten Umbau in der Landwirtschaft. Die großflächigen Schläge von mehreren Hektar Fläche, der Einsatz schnell arbeitender Maschinen, die dafür sorgen, dass die Scholle nicht mehr kalt wird und nach der Ernte sofort der Anbau der nächsten Fruchtfolge beginnt, sorgen dafür, dass das Schwarzwild einen sozusagen rund um das Jahr reich gedeckten Tisch vorfindet. Nicht nur die Ernährungsansprüche des Schwarzwildes werden damit vollauf befriedigt. Der großflächige Maisanbau und auch der Rapsanbau sorgen dafür, dass das Schwarzwild ab einer bestimmten Entwicklung der Pflanzen nahezu ideale Zustände vorfindet. Die großen Schläge bieten nicht nur Fraß in unbegrenzter Anzahl. Sie bieten auch Deckung. Außerdem bieten sie dem Schwarzwild Ruhe. Dies führt so weit, dass in Rapsschlägen Wurfkessel angelegt werden und die Rotten die Rapsflächen überhaupt nicht mehr verlassen, es sei denn zum Schöpfen.

Eine Bejagung des Schwarzwildes wird in diesen Bereichen nahezu unmöglich. Ab einer bestimmten Ackergröße ist es nicht mehr möglich, die Maisschläge mit Hunden durchzudrücken, um somit korrigierend in die Population des Schwarzwildes mit dem Instrumentarium Jagd eingreifen zu können. Dass dies aufgrund der vom Schwarzwild angerichteten Schäden zu erheblichen Frustrationen bei Landwirten und Jägern führt, ist eine zwingende Folge. Es wäre deshalb überlegenswert, ob die derzeitige Wildschadensregulierungspraxis den tatsächlichen Verhältnissen noch entspricht. Man sollte

darüber nachdenken, ob man das Wildschadensersatzsystem nicht neu organisiert. Sobald die Gerichte gefordert sind, die Konflikte zu lösen, ist es für eine einvernehmliche Regelung zwischen Landwirt und Jäger zu spät. Diese Entwicklung sollte im Sinne der Jagd nicht stattfinden. Es geht nur miteinander.

Eine erfreuliche Entwicklung nimmt hingegen im Altkreis Schlüchtern der Hasenbesatz. Es kann immer mehr festgestellt werden, dass sich die Hasenstrecken, die zur Zeit noch vorwiegend von dem Kraftfahrzeugverkehr bestimmt werden, in der Weise erholen, dass man die Spezies des Feldhasen wieder auf den eigentlichen Jagdstreckenlisten findet. Hier ist der Jägerschaft ein hohes Lob auszusprechen, da erwiesenermaßen der Hasenbesatz mit der Reduzierung des Beutegreiferdruckes steigt. Die intensive Fuchsbejagung ist ein deutlicher Erfolg, dass der Hase nicht nur als Osterhase vertreten in der Feldgemarkung das Auge des Jägers erfreut. Bei weiter verlaufender guter Hege sollte es in der Zukunft möglich sein, dem Hasen soweit auf die Läufe zu helfen, dass ab und an wieder eine Hasenjagd möglich wird. Hierbei ist jedoch zu bemerken, dass der Beutegreiferdruck aus der Luft unvermindert besteht. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, die Jagdzeiten auf bestimmte, dem Jagdrecht unterliegende gefiederte Beutegreifer neu zu überdenken.

Auch die größte einheimische Wildtierart, das Rotwild, ist im Altkreis Schlüchtern vertreten. Mit einer Fläche von insgesamt 9.262 ha leistet der Altkreis Schlüchtern einen nicht unerheblichen Revieranteil zum sogenannten Rotwildring Spessart. Dieser hat eine Gesamtfläche von 46.232 ha. Auch in den Revieren des Altkreises Schlüchtern ist in der Vergangenheit Rotwild zur Strecke gekommen. Der Rotwildring Spessart hat ein großes Interesse daran, dass auch die Reviere im Altkreis Schlüchtern, die dem Rotwildring Spessart angehören, alljährlich mit Abschussfreigaben bedacht werden. Es war in den Vergangenheit in einigen Revieren möglich, den Abschuss auf Rotwild zu erfüllen. Es bleibt zu hoffen, dass diese als positiv zu bezeichnende Entwicklung bezüglich des Rotwildes auch für die Zukunft anhält.

Eine weitere Wildart macht sich von Osten her kommend im Altkreis Schlüchtern – und nicht nur dort – breit. Vereinzelt sind sogenannte Enoks oder Marderhunde in den Streckenlisten aufgetaucht. Auf diese Wildart hätten wir aufgrund der vorhandenen Beutegreifer, wie Fuchs, Dachs und dem ebenfalls zugewanderten Waschbären gerne verzichten können. Aber auch diese Entwicklung stellt eine Herausforderung an die Jägerschaft dar. Hier sind es die Jäger, die mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten dafür verantwortlich zeichnen, dass neben den anderen Beutegreifern auch der Marderhund nicht überhand nimmt.

Beim Fuchs war es in der Vergangenheit so, dass aufgrund von EU-Verordnungen Impfköder zur Tollwutbekämpfung ausgelegt wurden. Sehr zum Bedauern des Veterinäramtes gehört der Main-Kinzig-Kreis zu den ganz wenigen Gebieten, in denen von Westen her aus dem Bereich Frankfurt, Offenbach, Hanau kommend, die Tollwut immer wieder aufflammt und sich auch das Kinzigtal hinauf bis in den Altkreis Schlüchtern entwickelt. Es handelt sich zwar nur um Einzelfälle, aber neben dem Fuchsbandwurm stellt auch die Tollwut für den Menschen eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Betroffen davon sind nicht nur die Jäger, sondern alle, die mit Füchsen oder von diesen infizierten Tieren in Berührung kommen.

Auch die in der Bundesrepublik am meisten vertretene Wildart, das Rehwild, ist im Altkreis Schlüchtern die Hauptwildart. Die Streckenergebnisse verlaufen seit Jahren mit einem leichten Aufwärtstrend. Hierzu ist anzumerken, dass die Jägerschaft offensichtlich eine höchst

interessante "Konkurrenz" erhalten hat. Neben der jagdlichen Nutzung des Rehwildes hat sich ein weiterer Beutegreifer im Bereich des Altkreises Schlüchtern sporadisch eingestellt. Der Luchs konnte anhand von Rissen nachgewiesen werden. Man ist sich noch nicht sicher, inwieweit der Luchs zugewandert ist oder es sich um sogenannte unkontrollierte Aussetzungen handelt. Tatsache ist, dass der Luchs im Altkreis Schlüchtern in der Vergangenheit gespürt wurde. Die jagdliche Fachpresse hat dies zwischenzeitlich publiziert. Auf Seiten der Jägerschaft wird der Luchs keineswegs als Konkurrent im eigentlichen Sinne gesehen. Es ist vielmehr so, dass die Jägerschaft die Anwesenheit des Luchses als Beweis dafür wertet, dass die natürlichen Ressourcen in einigen Bereichen funktionieren. Trotz Zersiedelung der Landschaft, trotz des erheblichen Straßen- und Schienenverkehrs, der den Altkreis Schlüchtern als Kulturlandschaft mitprägt, ist es möglich, dass ein großer Beutegreifer mit ganz erheblichen Flächenansprüchen für seinen Lebensraum dort wieder heimisch wird. Auch dies ist als Verdienst der Jäger zu werten, die mit ganz erheblichem finanziellen Aufwand für die Jagd positiv auf die Landschaft einwirken. Dies geschieht zum einen durch Anlage von Feldgehölzen, Ackerrandstreifen, Feuchtbiotopen und so weiter und so fort. All diese einzelnen Maßnahmen der Jäger sorgen dafür, dass die Landschaft eine den Wildarten entgegenkommende Struktur erhält, soweit dies überhaupt möglich ist. Davon profitieren nicht nur die Hasen, das Rehwild u.a., sondern, als letztes Glied in der Nahrungskette, auch der Luchs.

Dieser sehr geraffte und summarische Überblick soll dem geneigten Leser einen Eindruck verschaffen, dass der Altkreis Schlüchtern, sozusagen mitten in Deutschland, sowohl bezüglich der dort vorkommenden Wildarten als auch der Jagdausübung dem Wandel der Zeiten unterworfen ist. Die Jägerschaft hat sich in der Vergangenheit diese Aufgabe gestellt und wird dies auch in Zukunft tun.

Ihr Kreisjagdberater

Dieter Hübner

Sauen –

geliebte und

verteufelte

Wildart!!

# Hege- und Lehrschauen

**Trophäenschauen** / **Hegeschauen** fanden ab dem Jahr 1955 im jährlichen Turnus statt. Die ausgestellten Trophäen gewährten einen guten Einblick in das wildbiologische Potential der Reviere des Altkreises Schlüchtern. Jahreshauptversammlungen und Hegeschauen waren ineinander verflochten und wurden sehr gut besucht. Die mit Trophäen geschmückten Wände gaben den jagdlichen Rahmen.

Ab dem Jahr 2011 blieben die Wände leer.

Die im Jahr 1972 gegründeten Hegeringe mit ihren Leitern Konrad Lins † (Rhön), Richard Wegmann † (Vogelsberg) und Georg Flinner † (Spessart), wie auch die jeweiligen Kreisjagdberater und die Forstbeamten der von Kühlmann-Stumm´schen Verwaltung, Arthur Wedel † und Hans Peterek † waren maßgeblich an der Gestaltung der Schauen beteiligt.
Da seit dem Jahr 1970 die Trophäenschau nicht mehr als staatlich verordnete Pflichtveranstaltung durchzuführen ist, wurde sie bis dato, in mehr als 25 Jahren, mit beachtlicher positiver Resonanz der Jägerschaft auf freiwilliger Basis durchgeführt. War es doch die Möglichkeit die Belange der Jäger öffentlichkeitswirksam nach außen darstellen zu können. Aber auch um vorzustellen, welch wildbiologisches Potenzial in den Lebensräumen des Altkreises Schlüchtern steckt.
In den zurückliegenden Jahren haben die Hegegemeinschaften jährlich wechselnd die Hegeschauen in Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand ausgerichtet. Die Präsentation erfolgte anlässlich der Jahreshauptversammlung.

Schließlich waren zwei Hegegemeinschaft nicht mehr zur Mitarbeit bereit und das Interesse am Präsentieren von Trophäen rückläufig. Dies veranlasste den KJV-Vorstand tätig zu werden.

**Der Vorstand hat hierzu, Ende Dezember 2010,** nachstehenden Rundbrief an alle Jagdausübungsberechtigten im Altkreis Schlüchtern mit folgendem Text versandt:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jägerinnen und Jäger,
in den vergangenen Jahren hat das Thema Jagd an vielen verschiedenen Entwicklungen teilgenommen. Dazu gehört auch die vom Kreisjagdverein in langer Tradition durchgeführte Hege- und Lehrschau. Da diese seit dem Jahre 1970 keine staatlich verordnete Pflichtveranstaltung mehr ist, wurde sie seither mit beachtlicher positiver Resonanz der Jägerschaft auf freiwilliger Basis durchgeführt. Die Hege- und Lehrschau wurde seither vom Kreisjagdvereins Schlüchtern veranstaltet, um:

1. Darzustellen, welches wildbiologisches Potenzial in den Lebensräumen des Altkreises steckt
2. Der anschließenden Jahreshauptversammlung einen entsprechenden jagdlichen Rahmen zu geben.
3. Den Besuchern der Veranstaltung die Möglichkeit zu geben, anhand der ausgestellten Trophäen zu sehen, wie sich die jagdliche Situation in den Nachbarrevieren entwickelt und
4. den Jungjägern und den Jägerprüfungsanwärtern Anschauungsmaterial auf breiter Basis und nach Lebensräumen (= Hegegemeinschaften) geordnet zur Verfügung zu stellen.

Der Vorstand des Kreisjagdvereins Schlüchtern steht nun vor der Frage, ob die Hege- und Lehrschau weiterhin durchgeführt werden soll. Weil dieselbe, wie oben dargelegt, nicht Selbstzweck ist, sondern in der Vergangenheit bestimmte Aufgaben erfüllt hat, werden Sie um Bekundung Ihrer Meinung als Jagdausübungsberechtigte/r und damit potenzielle/r Beschicker/in der Hege- und Lehrschau gebeten, welche Auffassung Sie zu der Fortführung der Hege- und Lehrschau vertreten. Wir dürfen Sie deshalb ebenso höflich wie nachdrücklich bitten, uns Ihre Meinung bis zum 15.01.2011 mitzuteilen!

Für Ihre Mühe bedankt sich der Vorstand des Kreisjagdvereins Schlüchtern schon jetzt!

Karl Roth, 1. Vorsitzender

Rückantwort an Karl Roth, Ziegelgasse 6, 36391 Sinntal-Sterbfritz eMail: kuk.roth@t-online.de erbeten.

**Die bisherige Hege- und Lehrschau des KJV Schlüchtern sollte erhalten bleiben**

**Ja** ☐ ☐ **Nein**

**An der Beschickung der Hegeschau am 26.03.2011**

**nehme ich teil** ☐ **nehme ich nicht teil** ☐

**Wie sollte sich die Hege – und Lehrschau ihrer Meinung nach künftig verändern?**
**Welche Veränderungen schlagen Sie vor?**

## Hier das Abfrageergebnis mit Kommentar:

Der Kreisjagdverein Schlüchtern e.V. hat seit über 25 Jahren die Hege- und Lehrschau für die fünf

Hegegemeinschaften (HG) im Einzugsgebiet des Kreisjagdvereins durchgeführt.
Die Verantwortlichen des Vereins haben dieses gerne getan, war es doch die Möglichkeit die Belange der Jäger öffentlichkeitswirksam nach außen darstellen zu können.
Im letzten Jagdjahr haben sich die Vorstände von zwei Hegegemeinschaften durch einen Mehrheitsbeschluss ihrer Mitglieder von der Teilnahme an der Hege- und Lehrschau losgesagt.

Diese alternativlose Aufkündigung hat der Kreisjagdverein zum Anlass genommen, eine Abfrage aller Revierinhaber des Altkreises Schlüchtern zu dem Thema Hege- und Lehrschau durchzuführen.

**Das Ergebnis liegt im Jahr 2011 vor:**

| | | |
|---|---|---|
| Hegegemeinschaft Vogelsberg | 52 % ja | 48 % nein, bzw. nicht geantwortet |
| Hegegemeinschaft Spessart | 26 % ja | 74 % nein, bzw. nicht geantwortet |
| Hegegemeinschaft Oberes Kinzigtal | 24 % ja | 76 % nein, bzw. nicht geantwortet |
| Hegegemeinschaft Rhön | 20 % ja | 80 % nein, bzw. nicht geantwortet |
| Hegegemeinschaft Landrücken | 27 % ja | 73 % nein, bzw. nicht geantwortet |

**In der Gesamtbetrachtung sind das 30 % dafür und 70 % dagegen.**

Wir möchten uns bei den Revierinhabern, die positiv oder auch negativ geantwortet haben, bedanken. Der überwiegende Teil reagierte nicht auf diese Abfrage, was uns zeigt, wie viel Desinteresse der Hege- und Lehrschau entgegen gebracht wird und auch wie zerrissen die Jägerschaft insgesamt ist.

Es ist ein schwarzer Tag für die Jägerschaft, aber es ist die Realität und der Vorstand des Kreisjagdvereins muss damit umgehen.

Wie eingangs schon erwähnt, hat der Kreisjagdverein gerne die Verantwortung für die Hege- und Lehrschau übernommen, sieht nach dem Abfrageergebnis allerdings keine tragfähige Basis mehr zur Durchführung der Hege- und Lehrschau und gibt die Verantwortung zurück an die Hegegemeinschaften.

**Der Kreisjagdverein Schlüchtern wird bis auf weiteres keine Hege-und Lehrschau mehr durchführen.**
Sollte sich in den kommenden Jahren bei den Hegegemeinschaften eine Mehrheit für gemeinsame Veranstaltungen abzeichnen, ist der Vorstand des KJV gerne gesprächsbereit und wird sich mit seinem ganzen know how einbringen.
Wir bedauern diese Entwicklung sehr, bitten Sie jedoch um Verständnis für unsere Vorgehensweise.

Der Vorstand des KJV Schlüchtern
Karl Roth **1. Vorsitzender**

**Im Jahr 2014 unternimmt der KJV-Vorstand noch einmal einen Anlauf eine Hege- und Lehrschau zu gestalten und bittet die Mitglieder um Unterstützung:**
Liebe Mitglieder, liebe Revierinhaber! 10.02.2014

Der Vorstand des KJV hat den Beschluss gefasst, erstmalig in diesem Jahr wieder eine Hegeschau durchzuführen um mit dieser Maßnahme einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Jägerschaft zu leisten.
Ziel einer Hegeschau ist es, Aufschluss über Erfolg oder Misserfolg der jagdlichen Maßnahmen in einem definierten Zeitraum zu erhalten; und die Ergebnisse der Bewirtschaftung von Reh- und Schwarzwild sollen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Wir wollen also im Rahmen der diesjährigen Hauptversammlung erstmalig wieder Rehwildtrophäen und Keilerwaffen vorstellen. Alle Jäger werden gebeten, die Trophäen am 29. März 2014 ab 13:00 Uhr, vor Versammlungsbeginn, abzugeben.

**Fazit: Aus vier Hegegemeinschaften werden 32 Trophäen angeliefert**, die auf Tischen im Saal präsentiert wurden. Karl-Adam Vey, KJV-Mitglied, stellt mehrere Ölgemälde aus.

**Im Jahr 2015** geht erneut die Bitte an die Revierinhaber und Jäger ihre Trophäen des vergangenen Jagdjahres anlässlich der Jahreshauptversammlung 2016 auszustellen. **42 Trophäen werden angeliefert.**
Revierinhaber und Jäger der **HG. Rhön** präsentieren 15 Rehgehörne, darunter ein herausragendes Gehörn, erlegt im GJB Weichersbach und 1 starkes Keilergewaff.
Revierinhaber der **HG Oberes Kinzigtal** präsentieren 2 Hirsche, 4 Keilerwaffen, 6 Rehgehörne.
Revierinhaber und Jäger der **HG Landrücken** präsentieren 4 Rehgehörne, darunter ein starkes Gehörn, erlegt im GJB Hintersteinau.
Aus der **HG Spessart** werden 2 Rehgehörne präsentiert. Die **HG Vogelsberg** nimmt mit 3 Rehgehörnen und einem Keilergewaff an der Trophäenpräsentation teil. Eine Bewertung der Trophäen findet nicht statt.
Die ausgestellten Trophäen und die präsentierten Gemälde von Karl Adam Vey geben der Veranstaltung den gewünschten jagdlichen Rahmen. Dies soll auch weiterhin so beibehalten werden.

So wurden aus allen 5 Hegegemeinschaften des Altkreises Schlüchtern Trophäen präsentiert, darunter u.a. mehrere sehr starke Rehböcke und das Gewaff von zwei starken Keilern. Die von Karl Adam Vey präsentierten Motivgemälde gaben dem Rahmen ein jagdliches Gepräge.

Fazit: Eine große Hege- und Lehrschau, wie sie in all den vergangenen Jahrzehnten vom KJV Schlüchtern e.V. ausgerichtet wurde, wird es in Zukunft nicht mehr geben.